



**Christian
Schünemann**
Daily Soap
Ein Fall für den Frisör

Roman · Diogenes

wird ein großer Verlust klein, wenn er von einem anderen Ereignis überschattet wird.

»Tot?«, fragte ich. »Welcher Kollege?«

Die Musik dudelte wieder, und Tina sagte: »Ein Schauspieler. Er war seit der ersten Folge dabei. Ich weiß nicht, ob du dich erinnerst, schon ein bisschen älter, Johannes Beyerle heißt er.«

»Wann ist das passiert?«

»Vergangene Woche, stand doch groß in der Zeitung. Man hat ihn bei der Großhesseloher Brücke aus der Isar gefischt. Mein Vorgänger hatte ihn aus der Serie geschrieben und den Fernseh-Tod sterben lassen. ›Frischen Wind‹ hat er es genannt. Aber nach so vielen Jahren bei ›SidL‹ hast du als Schauspieler natürlich eine ›SidL‹-Fresse und bekommst nirgendwo mehr eine neue

Rolle. Aus. Mit sechsfundfünfzig auf der Straße.«

Ich suchte nach Tinas Scheitel.

»Und seitdem sind die Einschaltquoten erst richtig in den Keller gegangen. Beyerles Gesicht fehlt einfach. Die Zuschauer vermissen ihn. Ich wollte die Entscheidung rückgängig machen und hatte mit unseren Autoren schon die passende Geschichte entwickelt. Sie liegt fertig in der Schublade. Beyerle steht von den Toten auf und kommt zurück – diese Maßnahme stand ganz oben auf meinem Zettel.«

[10] Ich nahm den großen Kamm – mit dem komme ich besser durchs trockene Haar –, kämmte alles aus dem Gesicht und klemmte eine Partie zwischen Zeige- und Mittelfinger.

»Er muss meine Nachricht verpasst haben.

Ich bin so doof: Warum quassele ich ihm auch auf den AB? Warum bin ich nicht einfach direkt hin zu ihm? Hier, bitte schön, ist der Vertrag, unterschreiben, danke, das war's. Die Sache wäre geritzt gewesen und alle zufrieden. Stattdessen springt der Mann. Es ist wirklich eine Tragödie.«

Büschel für Büschel fiel auf den Umhang und glitt zu Boden. »Hat die Polizei den Fall untersucht?«

»Wieso?«

»Es ist nur...« Indem ich die Haare auf die richtige Länge brachte, schuf ich eine glatte, kompakte Linie. »Vergiss es. Ich sehe Gespenster.«

»Und ich stehe vor einem Scherbenhaufen. Eine Stimmung herrscht bei uns in Unterföhring: zum Aus-dem-Fenster-

Springen.«

Ich achtete darauf, genügend Stützhaare zurückzubehalten. Ich suchte Fransen und Kanten. Ich schnitt Ecken hinein. »Du musst irgendwie für einen Befreiungsschlag sorgen«, murmelte ich. »Neu durchstarten.«

»Ich brauche dringend einen neuen Hauptdarsteller oder eine neue Hauptdarstellerin. Jemanden, der Erfahrung hat, der mit seiner Aura und seinem Können die Geschichten zusammenhält. Am liebsten ein Gesicht, das bekannt ist, mit dem die Leute etwas verbinden. Ein Gesicht, das Quote bringt.«

Ich wechselte zur Modellerschere, nur so ein Gefühl, und überarbeitete von hinten. Ich dünnte noch einmal richtig aus.

[11] Tina rieb sich wieder die Nase. »Aber

wer von den Stars in Deutschland gibt sich schon für eine Daily Soap her? Wir sind ja schließlich nicht in den USA, wo mal eben ein George Clooney um die Ecke kommt. Oder eine Jennifer Aniston.«

Ich zog mit leichter Hand runde Bahnen zum Wirbel, steckte die Partie fest und schnitt den Rest auf zwei Zentimeter, als ich sah, wie ein Taxi vorfuhr. Der Fahrer eilte im Schneegestöber um den Wagen herum und riss die hintere Tür auf. Ich beugte mich etwas zur Seite, um besser hinaussehen zu können. Doch schon Aljoscha? Dieses Gefühl von Glück ist immer zuerst so eine kleine Drehung im Bauch.

Die Dame, die ausstieg, trug Kopftuch und huschte über den Gehweg, als wäre sie auf der Flucht vor den Paparazzi. Aber es waren